



Der zeitlose Brief  
No 3  
Mabon & Samhain

Herzlich Willkommen zum dritten Brief.

Auch in dieser Ausgabe wird es, wie schon in den letzten Beiden, um die Dekade gehen; diesmal um die Mabondekade, und selbstverständlich wird auch Samhain, als Teil der Mabondekade, eine große Rolle spielen.

Das hat seinen Grund, denn Samhain war bei den Zeitlosen neben Beltane einer der wichtigsten Tage im Jahr.

Als dritten Teil des Briefes habe ich mich entschieden einmal die ????? etwas genauer zu betrachten, denn immer wieder kommen Fragen zu diesem Thema.

Ihr seht, es steht wieder einmal allerhand Lesestoff bevor und ich wünsche euch viel Spaß dabei.

Am Ende des Briefes findet ihr, wie immer, die Kontaktmöglichkeiten, denn für Kritik und Vorschläge bin ich nach wie vor offen.

## **Mabon**



Mabon als Tag markiert die Mitte der Erntezeit, denn diese beginnt ja mit Lammas und endet am Beginn von Samhain.

Diese Dekade zeigt deutlich das Problem, das es mit den sogenannten heidnischen Feiertagen gibt, denn der Ursprung liegt hier vermutlich im Keltischen.

Nun waren die Kelten im Vergleich zu den Germanen anders strukturiert, und deswegen gibt es zahlreiche Menschen, die ausgerechnet mit Mabon nichts zu tun haben möchten, denn für sie waren die Kelten genauso schlimm wie die Christen.

Für mich ist das kompletter Blödsinn, denn wir feiern den Beginn einer Dekade und nicht den Namen.

Wir feiern die TagNachtGleiche, und diese Dekade steht für den nun völligen Beginn der Ernte.

Ich schätze, dass nur Wenige noch wirklich in der Landwirtschaft arbeiten, und doch passt der Begriff Ernte sehr gut, denn in diesem Fall hat er nur wenig der klassischen Definition zu tun.

Vielmehr geht es hier um die Ernte der eigenen Arbeit.

Neue Projekte zu starten lohnt sich nicht, denn das Jahr hat mehr Tage hinter sich als vor sich, und deswegen sollte man nun, zu Beginn von Mabon, mit dem Beschäftigen was man in diesem Jahr erreichen wollte und erreicht hat.

DAS ist gemeint mit Ernte.

Gerade hinsichtlich der Tatsache, dass das Ende des Jahres kurz bevor steht, ist es wichtig, dass man nun endgültig mit den Dingen beendet, die man zu Beginn des Jahres begonnen hatte.

Früher war die MabonDekade eine zweite Fastenzeit bei den Zeitlosen; davon bin ich aus verschiedenen Gründen schon lange weg, denn zeitlich macht es bei mir, auch wenn es notwendig wäre, keinen Sinn.

Ich stecke einfach zuviel im Stress als das ich mir das jetzt auch noch antuen möchte.

Und genau das ist das Schöne - jeder kann die Dekade inhaltlich zu füllen wie es für einen selbst paßt.

Jede Dekade ist auch eine Dekade der Hingabe, und das schließt gerade Mabon mit ein, denn nun, wo sich das Licht allmählich immer weiter zurück zieht und die Aktivitäten sich immer weiter ins Innere zurückziehen ist es wichtig, dass man die Hingabe intensiver zelebriert als es vielleicht noch im Sommer der Fall war.

Gerade nun, wo der Herbst begonnen hat, gibt es zahlreiche Möglichkeiten dafür. Die letzten Tage draußen genießen.

Spüren, wie sich die Natur verändert und dieses Gefühl in sich speichern.

Im idealsten Fall kann man den Beginn dieser Dekade draußen verbringen und feiern.

Als Grundritual kannst du, gewissermaßen als Dank für die Ernte und all das, was du im Jahr bisher erleben durftest, den Göttern und den Ahnen ein Opfer darbringen

Dank für alles Positive

Die Opferungen sind meist mit Dank für all das verbunden, was in der vergangenen Jahreszeit an guten Dingen passiert ist. Diese Dinge werden reflektiert und in einer Liste gesammelt. Dabei kann es sich sowohl um Erfahrungen handeln, die man machen durfte, als auch um Ziele, die man erreicht, oder Dinge, die man bekommen hat. Je länger man darüber nachdenkt, desto länger wird die Liste. Während der Feierlichkeiten werden diese Listen vorgelesen oder frei rezitiert.

Die Herbstvollmonde genießen

Vollmonde im Herbst sind etwas besonderes. Sie stehen meist klarer am Himmel als die Vollmonde der übrigen Jahreszeiten. Der Korn-Mond im August, der Erntemond im September und der Blutmond im Oktober sind verknüpft mit den drei Ernte-Festen des Jahreskreises, Lughnasadh, Mabon und Samhain.

Zu Mabon ist es nicht unüblich, die Vollmondnacht in Stille auf den abgeernteten Feldern zu verbringen und den Schein des Vollmondes zu genießen. Dies lässt sich hervorragend verbinden mit der oben angesprochenen Meditation.

Wie schon erwähnt, steht der Beginn von Mabon heute eher als eine Zeit der Ausgeglichenheit, denn da sich der Sommer verabschiedet und der Herbst begonnen hat, wird es langsam Zeit für die Vorbereitung des Winters.

Niemand weiß, wie der Winter wird, aber es ist eine Zeit, in der man nur selten draußen Rituale abhalten kann.

Aus diesem Grund sollte man sich tatsächlich jetzt schon Gedanken darum machen, denn je eher desto besser.

Vorbereitungen auf den Winter abschließen

In Bezug auf den nahenden Winter ist die Zeit um Mabon traditionell die Zeit, in der Haus und Hof noch einmal überprüft werden. Letzte Schäden werden repariert, letzte Undichtigkeiten beseitigt. Vorräte werden eingelagert. Das ganze Haus wird winterfest gemacht. Der Abschluss dieser Arbeiten wird ebenfalls gefeiert, verbunden mit der Bitte um Schutz für den Winter.

Nicht nur für das eigene Haus, auch für die Menschen spielt die Vorbereitung auf den Winter eine wichtige Rolle. Die Ausgeglichenheit am Ende des Sommers ist eine gute Zeit für Meditationen, um das innere Gleichgewicht wiederzuerlangen und sich auf die kalte Jahreszeit einzustimmen.

Etwas typische für Mabon ist der Apfel.

Ich selbst komme ursprünglich aus einer Gegend, in der es sehr viele Apfelbäume gab, und dementsprechend spielte der Apfel immer eine große Rolle bei uns.

Das habe ich mitgenommen und den Apfel als Symbol der MabonDekade genommen, aber auch Getreide spielt weiterhin eine nicht zu verachtende Rolle, denn ohne Getreide gäbe es kein Brot und keinen Kuchen.

Das neue Jahr in Hoffnung sehen - auch wenn die Tage wieder kürzer werden und das Licht weniger wird; wir alle wissen, dass sich das Rad des Jahres weiter dreht.

## Samhain



Neben Beltane ist Samhain das zweite heiligste Fest für mich, und das hat auch seinen Grund, denn beide Zeiten sind komplett auf die Ahnen ausgerichtet.

Mit Samhain beginnt die absolut dunkelste Zeit des Jahres.

Aktivitäten finden draußen kaum noch statt, und das Licht zieht sich immer mehr zurück.

Der Beginn von Samhain ist das endgültige Ende der Erntezeit, und nun steht das eigene Ich absolut im Mittelpunkt der Aktivität.

Viele nutzen die freie Zeit, in dem man es sich zuhause gemütlich macht; nicht weniger fangen nun erst an, es sich daheim gemütlich einzurichten und tuen dieses eher halbherzig.

Erinnerst du dich an den Beginn der MabonDekade?

Ich meinte, dass es nun Zeit wird um es sich daheim einzurichten, und genau das ist der Grund.

Wer es getan hat, der kann nun die SamhainDekade genießen und sich völlig auf diese Zeit einlassen.

Die Zeit ist auch einladend dafür, denn nun, wo die dunkle Zeit übermächtig ist, finden die meisten Aktivitäten im Drinnen statt.

Das ist wohl auch der Grund, weswegen diese Dekade als Zeit der Ahnen bezeichnet wird.

Wenn es draußen dunkel ist und eventuell auch Nebel in Erscheinung tritt, dann fühlt man sich den Ahnen einfach näher als es sonst im Jahr der Fall ist.

Samhain ist, ähnlich wie Mabon, ein Fest, das einen keltischen Ursprung hat.

Es hat seinen Weg in unsere Kalender gefunden und wird völlig natürlich gefeiert.

Deswegen muß ich auch immer schmunzeln, wenn man als sogenannter Neuheide keltische Feste ablehnt und sich ganz auf die Feste unserer germanischen Ahnen beruft.

Doch Samhain darf bei diesen Leuten nicht fehlen.

So ist es eben.

Man feiert wie man feiern möchte, doch der ursprüngliche Hintergrund gerät dabei immer mehr in den Hintergrund.

Es ist ja auch einfacher ein Fest wie Samhain zu feiern als ein Fest wie Mabon, denn zu Samhain steht die Arbeit nicht so im Vordergrund wie zu Mabon.

Aber wofür steht Samhain denn nun wirklich?



Samhain ist das absolute Ende der Erntezeit.

Nun beginnt die große Pause, denn mit diesem Übergang, der Zeit der Tätigkeit hin in die Zeit der Untätigkeit, gilt Samhain auch für viele als der Beginn des neuen Jahres.

Gerade bei Wicca ist das der Fall, doch ich sehe es anders.

Wenn Samhain wirklich der Beginn eines neuen Jahres ist, weswegen werden dann die Rauhnächte erst mit Yule begonnen?

Stellt diese Frage mal jemanden, der auf das neue Jahr besteht, lehnt euch zurück und genießt das Arbeiten im Gesicht eures Gegenüber.

Es ist herrlich.

Wie schon gesagt - Samhain ist eine Zeit der Ahnen, und deswegen sollten die Feierlichkeiten zu Beginn dieser Zeit auch auf mit auf die Ahnen ausgerichtet sein.

In der Regel geht es hier um das Essen und Trinken.

Ich lade immer Freunde ein und gemeinsam feiern wir diese Zeit, wobei auch immer ein zusätzliches Gedeck auf dem Tisch ist.

Dieses Gedeck ist symbolisch für die Ahnen.

Es steht für diejenigen, die nicht mehr bei uns sind.

Was die Art und Weise angeht, da ist alles erlaubt was einem so einfällt.

Natürlich sollte es der Zeit entsprechend sein, also hat unter anderem der Apfel hier seine Bedeutung wieder, doch durch die Ernte findet man auf Märkten und in

Geschäften nun eine Vielzahl von Produkten aus denen man herrliches zubereiten kann.

Auch darf Brot nicht fehlen, und am Besten schmeckt es natürlich, wenn man es selbst gebacken hat.

Apfelwein und Met wären ein Beispiel für die entsprechenden Getränke, doch wie so oft gilt auch hier der eigene Geschmack.

An dieser Stelle möchte ich einen Tipp loswerden wenn Kinder an den Feierlichkeiten teilnehmen.

Alkohol und Kinder - das passt nicht, und deswegen kann man hier auf einen Trick zurück greifen.

Lasst einfach Früchtetee kalt werden und serviert ihn extra für Kinder (oder auch für Leute, die keinen Alkohol mögen/wollen/dürfen).

So fühlt sich niemand ausgeschlossen und die Feierlichkeiten können ihren Lauf nehmen.

All das ist tatsächlich schon ein Ritual, denn man gedenkt bei diesen Feierlichkeiten all jenen, die körperlich nicht mehr bei uns sind.

Allerdings gibt es auch noch ein weiteres Ritual, welches bei mir nach den Feierlichkeiten stattfindet und mittlerweile eher im kleinen Rahmen stattfindet.

Hierfür kann mich sich zu seinem Schrein (oder Altar) zurückziehen.

Wie man den Schrein dekoriert, das bleibt jedem Selbst überlassen.

Ich gestalte meine Meditationen gerade zu Samhain tatsächlich mit wenig Kerzen, und im Rahmen der Meditation verbinde ich mich mit den Ahnen und lasse mich von dieser Kraft treiben.

Es spielt dabei keine Rolle, was man im Rahmen dieser Meditation trägt, denn es kommt einzig und allein auf die innere Aufrichtigkeit an.

Viele denken übrigens, dass man sich gerade in der SamhainDekade besonders schützen sollte.

Sicherlich, Schutz vor unerwünschten Energien ist immer sinnvoll, und gerade zu Samhain läuft man Gefahr, davon eine ganze Menge zu spüren, doch man sollte es nicht übertreiben.

Am nächsten Tag gehe ich immer in den Wald, denn von nun an ruht auch mein Ritual- und Kraftplatz.

Ein letztes Mal wird der Platz gereinigt und zum Schluß, ebenfalls ein Ritual, als Dank für das vergangene Jahr und als Bitte für die kommende Zeit eine Opfergabe dagelassen.

## ***Die Ahnen***

Passend zur Zeit möchte ich in diesem dritten Blog etwas über die Ahnen schreiben, denn dieses Thema erscheint mir für manche sehr schwierig zu sein.

Tatsache ist, dass es ohne die Ahnen niemanden von uns geben würde (ich sag nur Biologie), und das, was unsere Vorfahren ausgemacht hat, das ist auch in uns - die Energie.

Alles ist Energie.

Wir sind Energie, jeder um uns herum ist Energie und nur weil jemand stirbt bedeutet das nicht, dass die Energie erlischt.

So wie die Natur sich wieder der Erde ergibt, tut es auch der menschliche Körper, wenn wir sterben. Was bleibt sind Nachfahren, und besagte Verbindungen und Energien.

Bedenkt man diese Tatsache, dann weiß man, dass man durch entsprechende Meditationen mit der Energien der Ahnen in Kontakt treten kann.

Man muss kein Anhänger eines Glaubens sein um seine Vorfahren zu ehren.

Man muss seine Vorfahren auch nicht sonderlich gemocht haben, denn es geht nicht um den persönlichen Aspekt; wäre dem so, dann müßte ich meinen Glauben ganz schnell ablegen.

Nein, es geht tatsächlich einzig allein um die Energie des Ganzen.

Die Verbindung mit den Ahnen hatte früher tatsächlich einen ganz anderen Stellenwert als es heutzutage der Fall ist, denn die Verbindung zu den Ahnen, die hinter einem standen, war eine der größten geistigen Kraftquellen.

Das sieht man deutlich bei Ausgrabungen, und mittlerweile kann man davon ausgehen, dass es in der Nähe eines Hügelgrabes oder einer Grabanlage auch immer Überreste von Besiedelungen zu finden sind.

Und noch heute ist es so, denn wer besucht nicht das Grab von Verstorbenen?

Ist es nicht so, dass man nach wie vor, zumindest in Gedanken, die Ahnen um Rat bittet und ihre Präsenz allgegenwärtig wahrnimmt?

Der Glaube an die Ahnen ist alt, sehr alt sogar, und dieser Glaube wurde von anderen Religionen übernommen.

Wer die Ahnen verleugnet, der verleugnet seine eigene Existenz.

Das ist eine Tatsache, denn wir alle stammen von den Ahnen ab.

In uns kommt das zusammen, was in der Vergangenheit passiert ist, und es liegt es an uns, das wir verantwortungsvoll mit diesem Erbe umgehen.

Es gibt nicht Wenige, die genau damit ein Problem haben, und ich kann allein aufgrund der Verbrechen im Dritten Reich verstehen, wenn man diesem Glauben mit, gelinde formuliert, Skepsis begegnet.

Allein die Tatsache das die Nazis eine ähnliche Vorstellung hatten macht es manchmal nicht einfach sich dem Glauben öffentlich zu bekennen, doch genau das ist mit der Vergangenheit gemeint.

Niemand, der in der Gegenwart lebt, kann etwas für das verantwortlich gemacht werden, was in der Vergangenheit geschehen ist.

Das entbindet uns aber nicht von der Verantwortung das Geschehene zu Gedenken.

Die Ahnen sind uns ewig verbunden, und auch wenn wir wieder irgendwann Teil des Ganzen werden, so dürfen wir das Jetzt nie vergessen.

Durch die Gegenwart zeigen wir den Ahnen, dass wir Leben, und durch unser Handeln machen wir deutlich, das wir aus der Vergangenheit gelernt haben.

## ***Zum Schluß***

Ich danke dir, dass du dir diesen Brief durchgelesen hast, und nun, am Ende, möchte ich dich um deine Meinung bitten.

Dieser Brief ist nicht für mich, er ist für dich, und wenn du Wünsche, Anregungen oder was auch immer zur Gestaltung, den Themen, dem Inhalt hast - lasse es mich wissen.

Du kannst mich unter folgenden Möglichkeiten erreichen:

[Instagram](#)

[Facebook](#)

[Kanal bei Telegram](#)

[Die Gruppe bei Telegram](#)

Oder per Mail unter [magieimleben@gmail.com](mailto:magieimleben@gmail.com)

## ***Kalender für deine eigenen Notizen***

20. September	21. September	22. September <i>Zunehmender Halbmond</i>	23. September	24. September
25. September	26. September	27. September	28. September	29. September <i>Vollmond</i>
30. September	01. Oktober	02. Oktober	03. Oktober	04. Oktober
05. Oktober	06. Oktober <i>abnehmender Halbmond</i>	07. Oktober	08. Oktober	09. Oktober
10. Oktober	11. Oktober	12. Oktober	13. Oktober	14. Oktober <i>Neumond</i>



15. Oktober	16. Oktober	17. Oktober	18. Oktober	19. Oktober
20. Oktober	21. Oktober	22. Oktober <i>Zunehmender Halbmond</i>	23. Oktober	24. Oktober
25. Oktober	26. Oktober	27. Oktober	28. Oktober <i>Vollmond</i>	29. Oktober
30. Oktober	31. Oktober	01. November	02. November	03. November
04. November	05. November <i>abnehmender Halbmond</i>	06. November	07. November	08. November

09. November	10. November	11. November	12. November	13. November <i>Neumond</i>
14. November	15. November	16. November	17. November	18. November
19. November	20. November <i>Zunehmender Halbmond</i>	21. November	22. November	23. November
24. November	25. November	26. November	27. November <i>Vollmond</i>	28. November
29. November	30. November	01. Dezember	02. Dezember	03. Dezember

04. Dezember	05. Dezember <i>abnehmender Halbmond</i>	06. Dezember	07. Dezember	08. Dezember
09. Dezember	10. Dezember	11. Dezember	12. Dezember	13. Dezember <i>Neumond</i>
14. Dezember	15. Dezember	16. Dezember	17. Dezember	18. Dezember
19. Dezember <i>Zunehmender Halbmond</i>	20. Dezember			